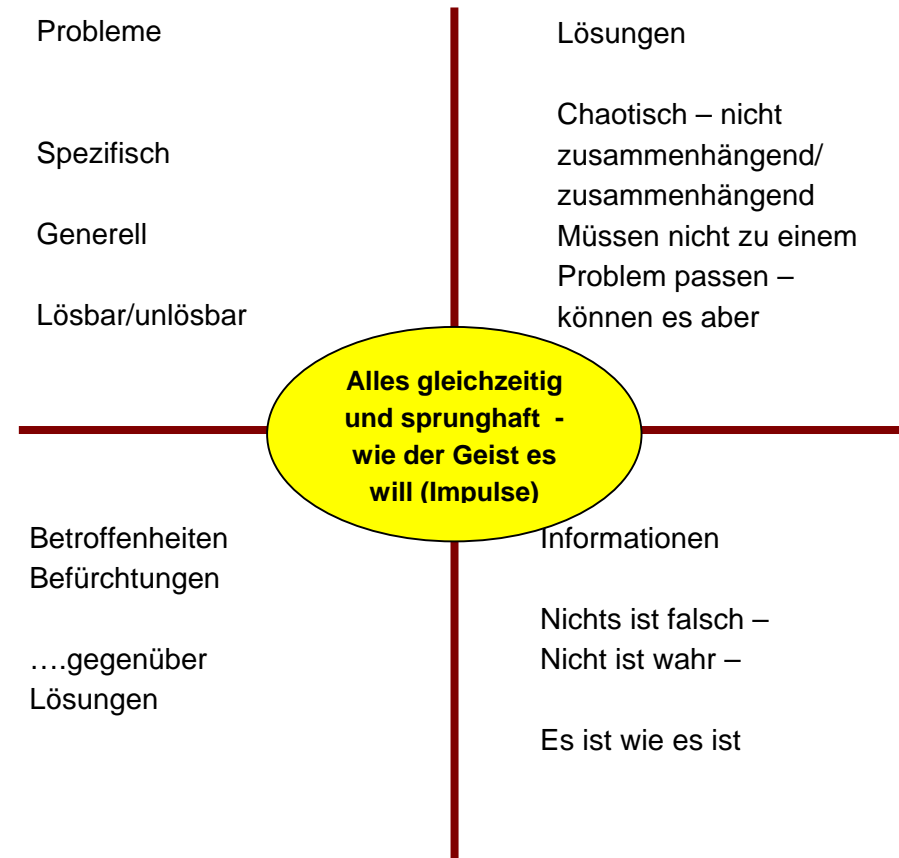


Instrument:	DYNAMIC FACILITATION
Anwendungsfelder:	Dynamic Facilitation ist eine Problemlösungsverfahren, welches vor allem in Gruppendiskussionen ihre Wirkung entfalten kann.
Zielsetzung/Nutzen:	Wenn bei der Suche nach Lösungen das kreative Potenzial der TeilnehmerInnen besonders genutzt werden soll, ist Dynamic Facilitation durch seinen assoziativen Charakter besonders nützlich
Quelle:	Dynamic-Facilitation wurde vom US-Amerikaner Jim Rough entwickelt. Sie wird in Europa vor allem von Mathias zur Bonsen promotet.
Links und Downloads:	http://www.all-in-one-spirit.de/werkzeuge
Praktische Hinweise:	Dynamic Facilitation kann in 1,5 – 3 Stunden angewendet werden, um Lösungen zu suchen. Anschließend können die Lösungen nach ihrer Praktikabilität und Umsetzungsreife bewertet und Verantwortung verteilt werden.
Kurzbeschreibung:	<p>Herkömmlich moderierte Meetings haben häufig einen genau vorgesehenen Ablauf, der von der Annahme ausgeht, dass die zu suchende Lösung dann auch diesem Ablauf folgen. Der menschliche Geist jedoch arbeitet nicht linear, er arbeitet spontan, sprunghaft und assoziativ. Ein/e ModeratorIn muss bei linearer Planung eines Problemlösungsworkshops häufig ordnend eingreifen mit dem Hinweis, dass dieser oder jener Aspekt später bearbeitet würde. Das blockiert die Kreativität. Dynamic Facilitation macht sich gerade die assoziative Arbeitsweise des Geistes zu Nutze und ermuntert geradezu dem Geist zu folgen, um die kreative Energie frei zur Entfaltung zu bringen. Damit werden Überraschungen möglich und es können neue Sichtweisen gewonnen werden.</p> <p><i>Ablauf/Design</i></p> <p>Zunächst wird das Problem oder die Probleme bezeichnet, wofür eine Lösung er- bzw. gefunden werden soll.</p> <p>Der/die ModeratorIn führt dazu vier Listen, in die während eines Brainstormings die Aussagen hineingeschrieben werden.</p> <p>Eine Liste ist mit „Probleme“ überschrieben. In diese Liste werden alle Aussagen gesammelt, die das Problem beschreiben.</p> <p>Eine zweite Liste heißt „Lösungen“. Darauf werden alle genannten Lösungen aufgeschrieben. Wichtig ist – die Lösungen können sich durchaus widersprechen.</p> <p>Auf einer dritten Liste steht „Betroffenheiten/Befürchtungen“. Hier werden die emotionalen Anteile vermerkt. Diese Befürchtungen können sich auf Lösungen, die genannt wurden beziehen oder aber auch genereller Art sein.</p> <p>Auf der vierten Liste steht „Informationen“ als Überschrift. Hier werden alle als Information deklarierte Aussagen aufgeschrieben, gleichgültig ob sie wahr oder falsch sind, oder sich auch widersprechen. Es kann sich um</p>

harte Daten handelt, oder aber auch um Beobachtungen, die eingebracht werden.
 Die aufgeschriebenen Aspekte werden anschließend nicht mehr einzeln weiter bearbeitet oder gegenübergestellt. Diese assoziative Form der Sammlung kommt einem „Reinigungsprozess“ gleich, bei dem vieles angesprochen werden kann, ohne dass die TeilnehmerInnen untereinander zum Diskutieren beginnen. In der Regel ergibt sich die Lösung, die von den TeilnehmerInnen akzeptiert ist von selbst. Auf einmal ist die Lösung klar und deutlich vor Augen. Ein AHA stellt sich ein. Die so gefundene Lösung kann dann nochmals genauer im Detail vereinbart werden.



⇒ Hinweise/ do´s – don´ts
 Die Moderation bleibt, wie bei herkömmlichen Moderationen auch, neutral, er/sie ist lediglich ein/e ErmöglicherIn – Facilitator
 Die TeilnehmerInnen dabei unterstützen, dass ihre Aussagen klar und verständlich sind.

⇒ Nutzen
 ModeratorInnen nutzen die Energie der Gruppe und helfen ihr leichter zu Lösungen zu kommen.
 Führungskräfte ermöglichen Abstand zu einem Problem, erzeugen ein Klima ohne Schuldzuschreibungen und lösen Energie für Neues aus.
 Betroffene oder Lösungssucher folgen ihren Energien und nutzen Widersprüchliches als anregende Ressource.